



HANDOUTS

Einhausung als Staubschutz

Material

Einhausung des gesamten Orgelkörpers mit PE-Baufolien – reiß- und rutschfest. Dies sind meist Rollen mit 4 m Breite und 50 m Länge.

Oder Einhausung mit einer schwer entflammaren B1-zertifizierten (DIN 4102) und diffusionsoffenen Folie der Fa. Tyvek oder gleichwertigem Fabrikat: Tyvek. Letztere sind noch besser geeignet, weil diese zwar Luft zirkulieren lassen, aber keinen Staub.

Ausführung

Die Bahnen werden von der Rückseite der Orgel über das Gehäuse hinweg nach vorne gelegt. Sämtliche Stöße sind dabei dauerhaft zu verkleben, alle Anschlüsse auf der Rückseite mit den Durchdringungen von Stimmgängen und Leitern sind absolut sicher einzukleben, dabei ist das Orgelgehäuse gegen Beschädigung durch Kleberückstände zu schützen.

Abdichtung zum Emporenboden ebenso.

Alle spitzen Kanten oder herausragenden Schnitzereien des Gehäuses sind durch geeignete Stoffe abzudecken, so dass die Folie dort nicht reißen kann.

Es ist darauf zu achten, dass die Folie nicht auf den Pfeifen aufliegen kann, da es ansonsten dort später zu Verfärbungen kommen kann.

Dies kann durch leichte Querlattenkonstruktionen erfolgen: Streben werden auf dem Gehäusedach nach vorne ragend angebracht, auf welchen die Querlatten ca. 50 cm vor dem Prospekt befestigt werden (darüber werden dann die Folienbahnen gelegt). An mindestens zwei Stellen (oben/unten, vorne/hinten) werden in der Folienummantelung der Orgel Öffnungen mit Staubfiltern angebracht, sodass sich unter der Folie eine leicht durchziehende Lüftung ergibt, ohne dass zugleich Staub eindringt.

Am besten stellt man in das Folienzelt auch einen Luftfeuchtmessgerät hinein und beobachtet wöchentlich, wie sich unter der Plane die Luftfeuchtigkeit (und Wärme) entwickelt. Die Orgel darf eben keinesfalls unter der Plane „zu schwitzen“ beginnen.

Wichtiger Hinweis: Beim Betreten des Orgeldaches ist Vorsicht geboten, dass niemand in das Gehäusedach einbricht.